

BERLINER HISTORISCHE STUDIEN

Band 32

Ordensstudien XIV

**Beiträge zur Geschichte
des Paulinerordens**

Herausgegeben

von

Kaspar Elm



Duncker & Humblot · Berlin

Beiträge zur Geschichte des Paulinerordens

BERLINER HISTORISCHE STUDIEN

Herausgegeben vom
Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
und dem
Institut für Geschichtswissenschaften
der Humboldt-Universität zu Berlin

Band 32

Ordensstudien XIV

Beiträge zur Geschichte des Paulinerordens

Herausgegeben von

Kaspar Elm

in Verbindung mit

Dieter R. Bauer, Elmar L. Kuhn
Gábor Sarbak und Lorenz Weinrich



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Beiträge zur Geschichte des Paulinerordens / hrsg. von Kaspar Elm.
In Verbindung mit Dieter R. Bauer . . . – Berlin : Duncker und Humblot, 2000
(Berliner historische Studien ; Bd. 32 : Ordensstudien ; 14)
ISBN 3-428-10036-0

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten
© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-6941
ISBN 3-428-10036-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
Kaspar Elm: Eremiten und Eremitenorden des 13. Jahrhunderts	11
Stefan Rebenich: Der Kirchenvater Hieronymus als Hagiograph. Die Vita Sancti Pauli primi Eremitae	23
Gábor Sarbak: Das Buch- und Bibliothekswesen der Pauliner im Mittelalter	41
Magda Fischer: Bibliotheken in südwestdeutschen Paulinerklöstern des 17. und 18. Jahrhunderts	63
Dirk Kottke: Zwei lateinische Gedichte zur Geschichte des Klosters Langnau	95
József Török: Die Paulinerliturgie in Ungarn	125
János M. Bak: Die Heimat der frühen Pauliner. Ungarn zu Beginn des 14. Jahrhunderts	135
Beatrix Fülöpp-Romhányi: Die Pauliner im mittelalterlichen Ungarn	143
Zoltán Bencze: Das Kloster St. Lorenz bei Buda (Budaszentlőrinc) und andere ungarische Paulinerklöster. Archäologische Untersuchungen	157
Lorenz Weinrich: Santo Stefano Rotondo. Der römische Paulinerkonvent	191
Gabriel Adriányi: Das Kloster der Pauliner in Pest 1686-1786	203
Elmar L. Kuhn: Die schwäbische Provinz des Paulinerordens in der frühen Neuzeit	209
Ausgewählte Bibliographie zur Geschichte des Paulinerordens, zusammengestellt von Gábor Sarbak	281
Register, zusammengestellt von Lorenz Weinrich	
Ortsnamen	327
Personennamen	330

Verzeichnis der Abbildungen

1. Die Paulinerklöster in Ungarn vor 1526 (nach Ferenc Hervay)	142
2. Die St. Laurentius-Kapelle bei Buda im 13. Jh. (Grabungsbefund und Rekonstruktion)	158
3. Grundriß des Klosters Budaszentlőrinc (Grabungsbefund)	162
4. Der Klostergrundriß Budaszentlőrinc Anfang 16. Jh. (Rekonstruktion)	170
5. Der Klosterkomplex Anfang 16. Jh. (Stereometrische Rekonstruktion)	171
6. Pilisszentlélek im Pilis-Gebirge. Grundriß des Klosters	184
7. Klosterkomplex Toronyalja	186
8. Grundriß des Klosters Felnémete	188
9. Die Paulinerklöster der schwäbischen Provinz	228
10. Professuren und Sterbefälle in der schwäbischen Provinz 1720-1800	263
11. Geburtsorte der Paulinermönche	265

Vorbemerkung

Der in Ungarn entstandene Paulinerorden gehört mit den Orden der Karmeliten, Wilhelmiten, Augustiner-Eremiten und Serviten zu den bekanntesten der im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts aus eremitischer Wurzel hervorgegangenen Orden. Obwohl seine Angehörigen im Spätmittelalter zahlreiche Klöster in Südost- und Ostmitteleuropa, im Südwesten und Südosten des alten Reiches sowie in Italien gründen konnten und bis heute – vor allem in Polen mit seinem in ihrer Obhut befindlichen Marienheiligtum in Tschenstochau – auf vielen Gebieten eine rege Tätigkeit entfalten, ist ihre Geschichte außerhalb ihres Wirkungsraumes weitaus weniger bekannt als diejenige der mit ihnen verwandten Orden. Das ist kein Zufall. Neben den Schwierigkeiten der sprachlichen Kommunikation haben die politischen Umstände, die lange Zeit den persönlichen Kontakt zwischen den an der Geschichte der Pauliner Interessierten erschwerten, dazu geführt, daß die international betriebene Ordensforschung von den Paulinern weniger Notiz genommen hat, als sie es verdienen. Auf die gleichen Gründe ist es wohl zurückzuführen, daß auch andere historische Disziplinen der Bedeutung der Pauliner für die Politik, die Kunst und das geistige Leben "Mitteleuropas" in Spätmittelalter und Neuzeit in nur geringem Maße Rechnung tragen.

Nachdem bereits 1984 im österreichischen Schlainingen, 1989 in Zagreb und 1991 in Budapest – teilweise unter internationaler Beteiligung – Gespräche, Ausstellungen und Tagungen zur Geschichte der Pauliner veranstaltet wurden, fand vom 10. bis 12. Mai 1996 auch in Deutschland – im Tagungshaus Weingarten der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – eine Veranstaltung dieser Art statt. Mit ihr war die Absicht verbunden, nicht nur Gelehrten aus Ungarn, Polen, Kroatien, Österreich und Deutschland die Gelegenheit zu geben, sich gegenseitig mit den Ergebnissen ihrer Forschungen vertraut zu machen, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit Einblicke in den Eremitenorden aus Ungarn und seine Bedeutung auch für den südwestdeutschen Raum zu verschaffen.

Im Mittelalter und noch in der frühen Neuzeit wäre eine internationale Tagung über den Paulinerorden für die Teilnehmer aus Ungarn, Polen, Kroatien, Österreich, Deutschland und Italien sprachlich kein Problem gewesen: Alle hätten sich auf Latein verständigen können. Auf unserer Tagung wurde hingegen nur deutsch gesprochen. Dankenswerterweise haben sich die ausländischen Referenten der Mühe unterzogen, ihre Vorträge in dieser Sprache und zu halten.

Es war aus verschiedenen Gründen nicht möglich, alle in Weingarten vorgetragenen Referate in den vorliegenden Sammelband aufzunehmen und somit eine abgerundete Darstellung der Geschichte, Struktur und Verbreitung des Ordens vorzulegen. Der Verzicht auf die Darstellung der Ikonographie des hl. Paulus von Theben, der Geschichtsschreibung der Pauliner, der Organisation und Verfassung ihres Ordens sowie der Rolle, die er in der Gegenwart spielt, hat zu einer Beschränkung auf die ungarische und deutsche "Komponente" geführt. So sehr dies auch zu bedauern ist: Der zusätzlich aufgenommene Beitrag zur Geschichtsschreibung des Klosters Langnau und die Darstellungen der Geschichte der Pauliner in Ungarn sowie in ihrer schwäbischen Provinz während der frühen Neuzeit mögen dafür ein angemessener Ersatz sein.

Das gilt in besonderem Maße für die Auswahlbibliographie. Auch wenn sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben will, vermag sie doch einen Überblick über den heutigen Stand der Forschung zu geben und den Zugang zu den Publikationen zu erleichtern, die es gestatten, sich eine Vorstellung von der Vergangenheit und Gegenwart des Ordens auch außerhalb Ungarns und Deutschlands zu machen. Denjenigen, denen die notwendigerweise subjektive Auswahl nicht genügt, sei gesagt, daß im Friedrichshafener Archiv des Bodenseekreises mit seiner *Collectio Paulina* und in den Paulinerklöstern in Tschenstochau und Fünfkirchen bereits mit Vorarbeiten für eine sowohl geographisch als auch thematisch geordnete Bibliographie als Grundlage für weitere Forschungen begonnen wurde.

Wenn die mit der Tagung verbundenen Absichten trotz dieser Einschränkung weitgehend verwirklicht werden konnten, dann dank der Unterstützung, die von vielen Seiten gewährt wurde, und dank der Zusammenarbeit aller an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung sowie an der Publikation dieses Bandes Beteiligten. Die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, das Archiv des Bodenseekreises in Fried-

richshafen – vertreten durch Dieter R. Bauer und Elmar L. Kuhn – sowie das Bodenseefestival haben die Tagung in Weingarten, den Besuch des ehemaligen Paulinerklosters Langnau unweit des Bodensees und die Teilnahme an dem hier gefeierten "paulinischen" Gottesdienst ermöglicht. Dr. Gábor Sarbak (Budapest) hat zusammen mit den Paulinern Marian Waligóra (Jasna Góra) und Botond Bátor (Pécs) die Auswahlbibliographie zusammengestellt. Prof. Dr. Lorenz Weinrich (Berlin) ist es zu verdanken, daß dem Verlag Duncker & Humblot, der seit Jahren die Berliner Historischen Studien betreut, ein druckfertiger Text vorgelegt werden konnte. Er hat es dankenswerterweise auch unternommen, ein Register herzustellen, bei dem die Einträge nicht nur nach Personen und Orten, sondern auch zusätzlich nach internen Kategorien geordnet werden.

Der Herausgeber hat dem Collegium Budapest und seinem Rektor dafür zu danken, daß sie ihm die Möglichkeit gaben, im Frühjahr 1998 während eines mehrmonatigen Forschungsaufenthaltes die Manuskripte zu redigieren.

Kaspar Elm (Berlin)